

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amthl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 233

Halver, Mittwoch, 8. Oktober 1952

1952

Der Bundeskanzler zu Schumans Antwort

Mißverständnisse im Saargespräch

Die fünf Vorschläge Bonns — Hoffmann zur Verschiebung des Wahltermins bereit

dmf. Bonn, 7. Oktober

„Außenminister Schuman hat meine Vorschläge zur provisorischen Regelung der Saar-Frage offenbar in vielen Punkten mißverstanden“, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstag in seinem Rhöndorfer Haus, wo er wegen einer Grippe das Bett hütet. Er will an Schuman deswegen schreiben. Außenminister Schuman hatte in seinem Antwortschreiben verschiedene Vorschläge als unannehmbar bezeichnet. Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann appellierte am Dienstag in einer Regierungserklärung vor dem Landtag an Bonn und Paris, weiter zu verhandeln und auch die Saarregierung daran zu beteiligen. Er erklärte sich mit einer Verschiebung des Wahltermins für kurze Zeit einverstanden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am 1. Oktober Außenminister Schuman brieflich folgende Vorschläge gemacht: 1. Die Selbstverwaltung des Saargebietes wird auf den Ministerrat der Montanunion übertragen; 2. Die Freiheitsrechte der Saarbevölkerung werden durch den Ministerrat garantiert; 3. Die Vertretung der Saar nach außen wird durch den Ministerrat in Form der selbständigen Souveränitätsausübung wahrgenommen; 4. Die Saarkonventionen mit Frankreich sollen durch eine Wirtschaftsordnung abgelöst werden, über die noch verhandelt werden muß; 5. Diese Regelung soll auf fünf Jahre befristet werden und erst dann soll über die politische Zugehörigkeit der Saar endgültig entschieden werden.

In seinem Antwortschreiben hatte Schuman die Uebertragung der Souveränitätsrechte und die Garantie der Freiheitsrechte auf und durch den Ministerrat als unannehmbar bezeichnet. Die aussenpolitische Vertretung der Saar sei Frankreich durch einen rechtsgültigen Akt übertragen worden, und es werde deshalb von Frankreich ein unzumutbares Opfer verlangt, wenn man diese Vertretung dem Ministerrat übertragen wolle. Auch könnten die Saarkonventionen auf dem von Adenauer vorgeschlagenen Wege nicht beseitigt werden.

Wie Bundespresseschef von Eckardt erklärte kann von einer glatten Ablehnung der Vorschläge nicht die Rede sein, da der Brief Schumans erkennen lasse, daß die Regierung bereit sei, die Adenauer-Vorschläge als Thema von Verhandlungen zu betrachten. Immerhin bestünden in Paris weitgehende Mißverständnisse über die Vorschläge. Es wird in Bonn angenommen, daß der Briefwechsel mit Schuman noch längere Zeit fortgesetzt werden muß, bis von einer Annäherung der Standpunkte gesprochen werden kann. Von einer Europäisierung der Saar wird in Bonn nicht mehr so stark gesprochen, sondern nur noch von einem Provisorium der Saar, durch das die gleichberechtigte Zulassung der deutsch-orientierten Parteien erreicht werden soll.

Eine solche provisorische Lösung hat aber Hoffmann am Dienstag in Saarbrücken erneut abgelehnt. Er forderte wiederum eine end-

gültige Bereinigung des Saar-Problems und erklärte, daß bei gutem Willen eine solche Regelung möglich sei. Man müsse in diesem Meinungsstreit auch die Saarregierung befragen und „in ehrlicher Absicht der Wahrung der letzten Chance des europäischen Schicksals“ schlug er dem Landtag eine Verschiebung des Wahltermins vor.

Die Schweizer Zeitungen bezeichnen das

Spiel um den großen Preis der Saar immer noch als unentschieden. In der Saar-Frage hätten sich aber die Akzente verschoben. Bonn bremse und wolle bis zum Frühjahr warten, während Paris den Schnellgang eingeschaltet habe. Adenauer könne aber keine Konzessionen machen, weil er an den kommenden Kampf um die Bundestagswahlen denken müsse. Deshalb experimentiere er an der Saar, während die französische Regierung ein Stück des künftigen Friedensvertrages vorwegnehmen möchte, um sich die Saarkohle zu sichern. Die französische Zeitung „Le Monde“, die in vielen Dingen das Sprachrohr des Pariser Außenministeriums ist, schreibt, Frankreich werde vergebliche Saarverhandlungen nicht mehr lange fortsetzen. Aber dann stünden nicht nur die Bonner Abkommen auf dem Spiel, sondern auch die ganze Politik der Integration Deutschlands in Europa.

VdK fördert Hilfsprogramm für Kriegsoapie

„Not der Kriegsbeschädigten geht vor Wehrbeitrag“

dmf. Bonn, 7. Oktober

Der Verband der Kriegsoapie (VdK) unterbreitete der Bundesregierung am Dienstag ein Sieben-Punkte-Programm über sofortige Hilfsmaßnahmen für Kriegsbeschädigte. Die Not der Kriegsbeschädigten zweier Weltkriege und ihrer Hinterbliebenen müsse behoben werden, bevor der Wehrbeitrag verwirklicht werde, sagte der Vizepräsident des VdK, Weltersbach, vor der Presse in Bonn.

Die sieben Punkte des Programms fordern: 1. Zahlung einer doppelten Monatsrente an alle Kriegsoapie vor Weihnachten zur Abgeltung der bisherigen Teuerung; 2. Laufende echte Teuerungszulagen; 3. Erhöhung der Einkommensgrenzen des Bundesversorgungsgesetzes; 4. Aufhebung der Ruhevorschriften für die Renten kinderloser Witwen unter 40 Jahren; 5. ein Sozial-Ge-

richtsgesetz; 6. ein Schwerbeschädigtengesetz, durch das die über 60 000 schwerbeschädigten Erwerbslosen Arbeit erhalten sollen; 7. eine befriedigende Regelung des Ausweisungswesens.

Nach Ansicht des VdK lassen sich die Mittel für dieses Programm in dem ursprünglich aufgestellten Versorgungshaushalt aufbringen, da die für diesen Haushalt bewilligten 3,25 Milliarden Mark niemals voll ausgenutzt worden seien. Die Lage der Kriegsoapie sei unerträglich, sagte Weltersbach. Die 4,5 Millionen Empfänger von Kriegsoapieerrenten seien die einzigen, die noch keine Teuerungszulage erhalten hätten. Weltersbach warnte vor der Gefahr einer Radikalisierung. Er forderte die Besatzungsmächte auf, die immer noch beschlagnahmten Versorgungskrankenhäuser in Tübingen, Wildbad und Bad Oeynhausen freizugeben.

Massenaufmarsch in Ostberlin

Feier zum 3. Jahrestag der Sowjetzonenrepublik — Volkspolizei in Olivgrün

gk. Berlin, 7. Oktober

Höhepunkt der Feier zum 3. Jahrestag der Sowjetzonenrepublik war am Dienstag ein Massenaufmarsch in Ostberlin, der sich zu einer militärischen Parade entwickelte. Die Ruinenstraßen der ehemaligen Berliner City waren mit roten Fahnen, Transparenten sowie Stalin- und Pieckbildern geschmückt. Bereits in den frühen Morgenstunden war der gesamte Verkehr in der Innenstadt gesperrt worden. Der Vorbeimarsch von rund 300 000 Teilnehmern an dem Präsidenten des Obersten Sowjets, Schwernik, und

am Ostzonenpräsidenten Pieck dauerte mehr als sechs Stunden.

An der Spitze des Zuges marschierten Aktivisten mit roten Seidenschärpen. Dann dröhnten Fanfarenstöße und der Lärm von Kesselpauken über den in Marx-Engelsplatz umgetauften Lustgarten. Die Hundertschaften der kasernierten Volkspolizei stampften unter langgezogenen Hurra-Rufen an der Ehrentribüne vorüber. Die Marschierenden trugen die neuen olivgrünen Uniformen sowjetischen Stils, tellerförmige Mützen und weite Ueberfallhosen. Zum erstenmal nahmen an einer solchen Parade auch Angehörige der „Deutschen Volkspolizei Luft“ teil. Von den Sprechchören der FDJ besonders gefeiert wurden die Einheiten der Seepolizei, deren Uniformen denen der früheren deutschen Kriegsmarine ähneln.

Bei Staatspräsident Pieck sind zahlreiche Glückwunschtelegramme aus der Sowjetunion, der Volksrepublik China und den osteuropäischen Volksdemokratien eingetroffen.

Der KP-Bundestagsabgeordnete Renner protestierte am Dienstag in Bonn vor der Presse gegen die Verhaftung des KP-Vorstandsmitgliedes Neumann. Neumann war am vergangenen Sonntag in Duisburg nach einer Kundgebung der „Deutschen Sammlung“ festgenommen worden.

Rosenkranz mit Automatik

Es kommt oft vor, daß derjenige, der einen Spleen hat, in den Vereinigten Staaten anders eingeschätzt wird, als bei uns in Europa. Während man hier bei gewissen Spleens vielsagend an die Stirne tippt, genießt dort ein spleeniger Mensch oft sogar eine gewisse Bewunderung. Es sei dem Leser selbst überlassen, zu welcher Einstellung er gelangt, wenn er von der „spleenigen“ Erfindung des Mr. Doherty hört, die als „Rosenkranz mit Automatik“ angepriesen wird.

Dieses Instrument „erleichtert dem Beter das Zählen der Gebete“. Jedesmal, wenn ein Gebet „fertig“ ist, drückt man auf einen Knopf und dann springt der Zeiger um einen Teilstrich weiter. Der große Vorteil dieses Rosenkranzes mit Automatik sei, daß er auch das Beten an der Arbeitsstätte oder am Lenkrad ermöglicht.

Nichts gegen die kindliche Freude der meisten Amerikaner am Druckknopf, an der Automatik.

Manchmal staunt selbst der erbitterteste Gegner unserer modernen Technik, was alles geschieht, wenn man auf einen Knopf drückt. Aber es gibt doch Dinge, vor deren Mechanisierung man Halt machen sollte. Wir würden an den Erfinder des Rosenkranzes mit Automatik keine Zeile verschwenden, wenn nicht bereits eine ganze Reihe von Aufträgen vorlägen, darunter eine Bestellung über „500 Rosenkranzgehören“ von einer Religionsgemeinschaft. Hier wird die Sache bedenklich und manchmal kann man nicht umhin, denen recht zu geben, die von der Dekadenz des Westens sprechen.

Irgendwie wird ja wohl diese Welt kaputt zu machen sein! Was das Jojo nicht geschafft hat, werden vielleicht die Atombomben und weitere „Automatiken“ der vorgenannten Art gemeinsam zustandebringen, die ersten physisch, die zweiten geistig und seelisch. (PoB)

In letzter Minute

Sprecher der Kriegsoapieverbände erklärten am Dienstag in Bonn, der Ausgang der Unterredung mit Vertretern der Bundesregierung über soziale Forderungen der Kriegsoapie, insbesondere über die Gewährung von Teuerungszuschlägen zu den Kriegsoapieerrenten, sei überaus enttäuschend. Die Forderungen seien von Finanzminister Schäffer, Arbeitsminister Storch und Staatssekretär Bleek vom Bundesinnenministerium abgelehnt worden, weil es dem Bund an Mitteln fehle.

„Eisenhower unfähig“. In einem schweren Angriff gegen Eisenhower erklärte Truman am Dienstag, er habe sich geirrt, wenn er geglaubt habe, Eisenhower sei fähig, das Amt des Präsidenten der USA zu übernehmen. Der General habe als Politiker alle die Grundsätze veraten, für die er als Soldat eingetreten sei.

Kriegsgefangene nicht zwangsweise reparieren! Der amerikanische UNO-Delegierte Austin erklärte, die USA hätten den mexikanischen Vorschlag zur Lösung des Kriegsgefangenenproblems in Korea unter der Bedingung gebilligt, daß die kommunistischen Delegierten in Pan Mun Jon das Prinzip der Vereinten Nationen, keine Kriegsgefangenen zwangsweise zu reparieren, anerkennen.

Oberschüler als Kumpels. Um die Uebererfüllung des Abbausolls von Braunkohle zu erreichen, mußten sich die Schüler der oberen Klassen der Oberschule Hettstedt verpflichten, „freiwillige“ Sonderschichten zu fahren. Schon nach wenigen Tagen kam es zu schweren Unglücksfällen. Zwei Schüler sind ihren Verletzungen erlegen.

Oestliche Monroe-Doktrin

Von

Martin Bethke

Die alte amerikanische These, Monroe-Doktrin genannt, hat vor rund 125 Jahren durch seinen damaligen Präsidenten formuliert — jeden europäischen Eingriff in Angelegenheiten des amerikanischen Doppelkontinents (der damals noch nicht durch den Panamakanal getrennt war) abgewiesen. Für die sowjetische Politik ist das ein bestechendes Beispiel. Erstaunlicherweise ist es von der Propaganda des Kreml noch nicht zu einer tönenden, umgekehrten Forderung erhoben worden, daß nämlich die Vereinigten Staaten in Europa und Asien nichts zu suchen hätten; gelegentliche Äußerungen dieser Art hat es jedoch schon gegeben. Wo man jedoch praktisch eine entsprechende Forderung erhebt, das sind die Räume um Ostsee und Schwarzes Meer. Wobei das letzte schon Wunschtraum einer langen Tradition ist, die ganz offen, wen auch in wandelnden Formen, die ausschließliche Beherrschung oder doch Verschlebung vor allen Nichtanliegerstaaten, besonders aber der angelsächsischen Mächte, zum Ziel hat.

Das wurde nach dem zweiten Weltkrieg zum Gegenstand der Weltpolitik und führte zum endgültigen (nach Zeitmaßstäben) Anschluß der Türkei an die westliche Welt. Noch vor wenigen Wochen haben kombinierte sowjetische Manöver beim bulgarischen Burgas Landeübungen durchgeführt unter möglichst den anatolischen und thrakischen Verhältnissen ähnlichen Umständen. Dabei sind leichte Seestreitkräfte aufgetreten, die in der Ostsee stationiert sind, also durch das neue Kanalnetz (Volga-Don-Kanal) geschleust wurden und die neuen Verschiebemöglichkeiten demonstriert haben. Das Ganze natürlich eine handfeste Drohung. Nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der „Monroe-Doktrin“-Frage steht eine weitere Drohung an die türkische Adresse, daß bei einer Entzündung des Iran-Konfliktes jede türkische Hilfe an den Westen den Krieg gegen Ankara bedeuten müsse. Man behauptet, keine westliche Macht habe das Recht, sich um vorderasiatische Dinge zu kümmern, schon gar nicht in Schwarzmeernähe.

Die Versuche, die Ostsee zum „mare nostrum“ zu machen, haben nach dem Krieg eingesetzt. Vermutlich ist die Insel Bornholm nur schweren Herzens geräumt und an Dänemark gegen die Verpflichtung zurückgegeben worden, dort niemals fremde Truppen zu stationieren, praktisch also eine Neutralisierung, die sich von der der Alands-Inseln nur in der äußeren Form unterscheidet. Moskau hat verschiedene Tasterversuche gemacht, um die skandinavischen Mächte für eine monroisierte Ostsee zu gewinnen, sie hat verständlicherweise keine Gegenliebe gefunden, da Dänemark wie Schweden damit nur ihre strategische Schwäche besiegt hätten. Trotzdem hat das sowjetische Flottenblatt mehrfach die Forderung nach einer „Verkorkung des Belt“ erhoben, die schon wegen Leningrad und trotz der Weißmeer-Basen und arktischen Positionen als wesentlich angesehen wird. Die deutsche und baltische Küste sind schwer befestigt und alle verdächtig erscheinenden Annäherungen aus der Luft sind mit katiblutigen Abschüssen beantwort-



Seite der Heimat



Halver, den 8. Oktober 1952

Dein Schirm

Ein Schirm, eine Handtasche, ein Schmuckstück, ein Schal ist verlorengegangen. Man geht auf das Fundament und muß eine „Personbeschreibung“ der verlorenen Sache geben. Und schon weiß man nicht, war der braune Schirm gelblich oder beige gestreift, waren die Karos klein oder groß, war die Schnur mit einer oder zwei Quasten geschmückt, war der Griff flach oder mehr rund, war ein besonderes Kennzeichen vorhanden? Ja, wenn man den Schirm sehen könnte, man würde ihn unter hunderten erkennen (glaubt man wenigstens)!

Die in der Straßenbahn vergessene Jacke wurde bald ausgehändigt, denn man hat eine kleine Stoffprobe mitgenommen und auch einen der Knöpfe kann man als Erkennungszeichen vorweisen. Ob aber die Frau ihren Schal wiederbekommen wird, von dem sie nur weiß, daß er zwischen Ende März und Mitte April verlorengegangen? Farbe? Mehr rötlich als lila, verschwommenes Muster. Farben des Musters? Keine Ahnung!

Haben Sie einmal Zeit? Dann machen Sie sich die Mühe und beschreiben Sie Ihren Schirm. Oder Ihre Handtasche. Das schadet auf keinen Fall, kann aber mitunter von Vorteil sein!

Herold

Halver

Was war die Ursache?

Zu einer nicht alltäglichen Auseinandersetzung kam es in den frühen Morgenstunden in Halver. Aus uns nicht näher bekannter Ursache wurde hier der 16jährige Siegfried B. von seiner Stiefmutter mit einem Messer angegriffen. Trotz der Verletzungen, die der Junge durch den Angriff davongetragen hat, begab er sich anschließend zur Berufsschule, um am Unterricht teilzunehmen.

Erst von hier wurde das Halversche Jugendamt von dem Vorgefallenen unterrichtet. Es hat sich sofort des Jungen angenommen und dafür Sorge getragen, daß dem Verletzten ärztliche Hilfe zuteil wurde. Leider stellten sich bei der ärztlichen Untersuchung die Verletzungen als so schwerer Natur heraus, daß die Ueberführung des Jungen in das Lüdenscheider Krankenhaus angeordnet werden mußte.

Obwohl die Halversche Polizei durch das Jugendamt von dem Vorfall unterrichtet wurde, konnte eine Klärung des Hergangs nicht herbeigeführt werden. Durch einen Selbstmordversuch, den die Stiefmutter des verletzten Jungen unternommen hat, entzog sie sich vorerst dem Zugriff der Polizei und mußte ebenfalls einem Krankenhaus zugeführt werden. Wie wir erfahren, ist sie z. Z. noch nicht vernunftfähig.

Heimkehrer bereiten Gedenkleier vor

Der Ortsverband Halver des Verbandes der Heimkehrer, dessen Mitgliederzahl ständig im Wachsen ist, hielt eine Vorstandssitzung ab, in der beschlossen wurde, in Halver den „Tag der Treue“ am Samstag, dem 25. Oktober, mit einer Gedenkleier im Hotel zur Post zu begehen. Das Hauptreferat wird Kamerad Grah, Lüdenscheid, halten. Weitere Ansprachen und Darbietungen sind vorgesehen.

Stunde der Evang. Frauenhilfe

Am Dienstag nachmittag konnte Pastor Stommel wieder eine stattliche Zahl von Frauen begrüßen. Der einleitenden Andacht legte er das Psalmwort „Du tust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.“ zugrunde. Die Stunden des Zusammenseins waren ausgefüllt mit Fragen des Gemeindelebens. Im weiteren Verlauf setzte man die Vorlesung aus einem Buche, betitelt „Bilder und Erlebnisse aus der Mission“ fort. — Bereits in vierzehn Tagen —

„Brautfahrt am Rhein“

Volkstheaterverein Halver probt Operette

In Dahl gestaltete er das Erntedankfest — Eine neue Aufführung im kommenden Monat

Unser heimischer Volkstheaterverein ist auch in den vergangenen Wochen und Monaten nicht untätig gewesen. So war er erst am vergangenen Wochenende in Dahl, um für die dortige Bauernschaft das Erntedankfest auszugestalten.

Er zeigte dort unter starkem Beifall das bei uns in Halver schon von einer erfolgreichen Aufführung her bekannte Lustspiel „Zwischen Stadt und Land“. Weiterhin brachten Paul Syberg, plattdutsche Einlagen und Helga Vahlefeld, Hannelore Dienstuhl, Edith Könnecke, Friedhelm Neuhaus und Rudi Stiffel Gesangsstücke zum Vortrag, die ebenfalls viel Beifall fanden.

Nunmehr bereitet der Volkstheaterverein auch eine neue Aufführung in Halver vor. Hierzu

sind die Proben mit der Operette „Brautfahrt am Rhein“ in vollem Gange. Die Aufführung soll im Laufe des Monats November erfolgen.

Kreistagssitzung in Altena

Am Montag, dem 20. Oktober findet — wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht — im Wirtschaftssaal der Burg Altena eine öffentliche Kreistagsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Wahlperiode, die Sicherung von Naturdenkmälern im Kreisgebiet und das gemeinsame Veterinäramt des Kreises Altena und der Stadt Lüdenscheid.

Ein lohnendes Winterprogramm

Was bringt die Volkshochschule Ronsahl?

Vielseitige Themen — Vom Mächendrama über die Weltpolitik zur Kurzschrift

Nachstehend geben wir den Arbeitsplan der Volkshochschule Ronsahl für das Winterhalbjahr 1952-53 wieder.

I. Einzelveranstaltungen:

1. Mächendrama „Die versunkene Glocke“, von Gerhart Hauptmann, zum 90. Geburtstag des Dichters. Diese Veranstaltung ist besonders für die Heimatvertriebenen, Donnerstag, den 27. November.

2. „Gib acht auf deine Gesundheit.“ Was muß ich von der Krebskrankheit und ihrer Behandlungsmöglichkeit wissen? Vortrag mit Aussprache: Dr. Große-Dresselhaus, Ronsahl. Donnerstag, den 29. 1. 1953.

3. „Lerne deine Heimat kennen.“ Aus Ronsahls Dorfgeschichte erzählt Sparkassendirektor Gogarten, Kierspe-Bhf. am Donnerstag, dem 26. 3. 1953, mit Lichtbildern.

Vorgesehen ist ferner die Aufführung des Schauspiels „Der Blinde“, aus dem Türkischen übertragen von Dr. Krümmers.

II. Vortragsreihen:

A) Literatur:

1. „Humor in der deutschen Dichtung“. Ein heiterer Abend, gestaltet von Intendant Reinhard, Plettenberg, Donnerstag, den 16. 10. 1952.

2. „Des Ostens Schmunzeln und Lachen“. Dieser Abend wendet sich besonders an die Heimatvertriebenen, Intendant Reinhard, Plettenberg, Donnerstag, den 11. 12. 1952.

3. Dichterlesung: Heinz Steguweit liest am Donnerstag, dem 26. 2. 1953.

4. Sprache und Dichtung der Heimat: Unser Platt, besondere Berücksichtigung wird Christine Koch finden. Herbergsvater J. Schötter, Bamenohl, Donnerstag, den 5. 2. 1953.

B) Kunst:

„Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts“, Pfarrer Griesing, Ronsahl, Donnerstag, den 6. und 13. 11. und 4. 12. 1952.

am Dienstag, dem 21. Oktober, wird die geplante Verlosung stattfinden.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am gestrigen Tage konnte Andreas Deubner, Mühlenstraße 10, seinen 77. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Oedinghausen/Carthausen

Straßenbegrenzungssteine werden gesetzt

Nun stehen die Bauarbeiten im Hälvertal kurz vor der Beendigung. Nachdem die Fahrbahn verbreitert wurde, sind die Bauarbeiter nun daran gegangen, entlang der ganzen Straße durchs Hälvertal von Schalksmühle bis zum Deutschen Eck in Oedinghausen die Straßenbegrenzungssteine zu setzen. Diese werden dann in den nächsten Tagen noch weiß gekalkt damit die Kraftfahrer auf die steil abfallenden Straßenböschungen hingewiesen werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Mandolinklub auf froher Fahrt

Seit einiger Zeit haben sich die ehemaligen Mitglieder des Mandolinklubs Heimatklänge wieder zusammengefunden. Nunmehr hatte man sich wieder zusammengetan, um einmal eine frohe Fahrt zu machen. So landete man zunächst in Hohenlimburg, um dem Märchenwald einen Besuch abzustatten. Dann ging es nach Bad Henkhausen. Hier verlebten die alten Musikanten einige unvergeßliche Stunden.

Arbeitsjubiläum

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Bundespost konnte Postschaffner Fritz Poimann vom Postamt Oberbrügge zurückblicken. Wir gratulieren herzlich.

Schalksmühle

Rückblick auf ein Lebenswerk

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich die Firma Gebr. Vedder im Laufe ihres 48jährigen Bestehens zu einem bedeutenden Unternehmen auf ihrem Sektor entwickelt. Das Gedeihen dieses Werkes ist ein besonderes Verdienst des Mitbegründers und später alleinigen Leiters Karl Vedder senior. Nicht immer war Sonnenschein, besonders im und nach dem ersten Weltkrieg mußten erhebliche Schwierigkeiten überwunden werden, aber mit seinem praktischen und organisatorischen Können, gepaart mit Energie, und unterstützt von langjährigen Facharbeitern, leitete Karl Vedder sen. das Unternehmen zur heutigen Blüte.

V. Jugend am runden Tisch:

Monatlich, Beginn Donnerstag, den 30. 10. 52. „Der Europa-Gedanke“. Die weiteren Themen und Termine werden an den einzelnen Abenden festgelegt. Die Abende sind gebührenfrei. Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen. H. Mäule, Ronsahl.

Die Leitung der Volkshochschule hat Herr Walter Baukhage aus Ronsahl.

III. Arbeitsgemeinschaften:

A) Politik:

1. „Was geschieht in der Welt“. Die aktuellen Ereignisse der Politik als Bausteine eines neuen politischen Weltbildes. Generalkonsul z. W. Dr. Krümmers, Iserlohn. 3 Abende, Donnerstag, den 8. 1., 12. 2. und 12. 3. 1953.

B) Naturwissenschaft:

„Unser Seelenleben“. Bewußtes und unbewußtes Seelenleben, der Traum und seine Bedeutung im Seelenleben, Prof. Dr. Limper, Lüdenscheid. Drei Abende, Donnerstag, den 23. 10., 20. 11. und 18. 12. 1952.

2. „Die Kleinlebewelt um uns“. Leben und Weben im sauerländischen Gebirgsbach? Bakterien als Freunde und Feinde. Prof. Dr. Budde, Plettenberg. Zwei Abende, Mittwoch, den 21. 1. und 18. 2. 1953.

C) „Bauen und Wohnen“. Ein Lichtbildwerk des Westf. Baupflegeamtes über zeitgemäßes Wohnen, Hausrat und Hausschmuck. Diplom-Architekt K. Hanses, Meinerzhagen. Drei Abende, Donnerstag, den 15. 1., 5. 3. und 19. 3. 1953.

IV. Lehrkurse:

„Kurzschrift für Anfänger“, W. Baukhage, Ronsahl. Zwölf Abende, mittwochs, hat schon begonnen.

Am Tage der Treue:

Einweihung des Soldatenfriedhofes in Kierspe

Teilnahme aller Verbände am Weiheakt

Kierspe. Am Sonntag, dem 26. Oktober 1952 — dem Tage der Treue — wird um 11 Uhr vormittags der Soldatenfriedhof Kierspe in einer würdigen Feierstunde eingeweiht. Die Weiherede hält der Vorsitzende des Bezirksverbandes Arnberg im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Oberbürgermeister a. D. Weiland (Lüdenscheid). Nach der Ansprache des Gemeindegemeindefürsorgers wird ein Vertreter des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen VDK die Ehrenanlage in die Obhut der ev. Kirchengemeinde übergeben. Pfarrer Gebhardt und Geistl. Rot Goebel nehmen hierauf die Einsegnung der geweihten Ehrenstätte vor.

Der Posaunenchor umrahmt die Feierstunde mit dem Niederländischen Dankgebet und dem

Liede vom guten Kameraden. Die acht Männergesangsvereine der Gemeinde Kierspe, etwa 500 Sänger, tragen das „Opferlied“ von Ludwig van Beethoven und das „Sanctus“ aus der deutschen Messe von Franz Schubert als Massenchöre vor. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden werden am Ende der Feierstunde Kränze an dem auf der Ehrenstätte durch die Gemeinde Kierspe errichteten Gedenkstein für alle ihre gefallenen Söhne niedergelegt.

Vereine, Verbände und Organisationen werden gebeten, mit ihren Fahnen geschlossen an der Feierstunde teilzunehmen.

Zwischen Kierspe-Bhf. und Kierspe wird am Vormittag des 26. Oktober d. J. ein verstärkter Autobusverkehr eingerichtet.



Am Preise kann es nicht mehr liegen — denn jedes Angebot ist ein Vergnügen!

Lodenmäntel
für Knaben und Mädchen, auch in
Trachtenformen
2675 3500 4500 und höher

Wintermäntel
für Knaben und Mädchen, aus guten,
warmen Stoffen
2975 3900 4900 und höher

Knaben-Anzüge
in flatter, sportlicher Verarbeitung,
gute Stoffe
2975 3500 4500 und höher

**Skihosen — Pullover
Hüte — Mützen**

Denken Sie daran:
Von uns gekleidet — von vielen beneidet!



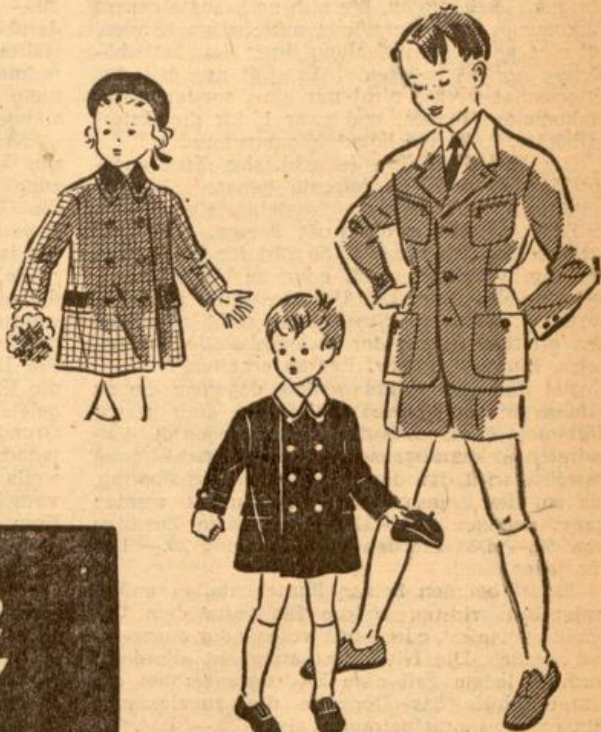
Kleidchen-Hänger
für die Jüngsten, einfarbige oder
karierte Stoffe Länge 45
975 1275 1975 und höher

Mädchen-Kleider
praktische und kleidsame Modelle,
uni oder kariert Länge 60
1275 1975 2975 und höher

Windblusen und Anoraks
für Knaben und Mädchen aus Popeline-Stoffen
1675 1975 2475 und höher

Lampe
HAGEN

Fischer-Hettlage
DORTMUND



DIE gute HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

Bonn sucht größere Auslandsanleihen

8 bis 9 Milliarden Mark für soziale und Verteidigungsaufgaben

Wl. Bonn, 7. Oktober

Die Bundesrepublik wird zur Lösung ihrer vielfachen sozialen und Verteidigungsaufgaben gezwungen sein, sich um größere Auslandsanleihen zu bemühen. Man spricht von etwa 8 bis 9 Milliarden Mark, die auf dem ausländischen Kapitalmarkt aufgenommen werden müssen.

Das Bundeskabinett befaßte sich am Dienstag in Abwesenheit des erkrankten Bundeskanzlers mit wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen, die sich aus der Flüchtlingsumsiedlung, dem sozialen Wohnungsbau und den künftigen Verteidigungsaufgaben ergeben. Nach den bisherigen Plänen des Bundesfinanz- und Bundeswirtschaftsministeriums soll außer einer Verteidigungsanleihe auch eine Flüchtlingsanleihe aufgenommen werden, für die man neben der Weltbank auch amerikanische öffentliche Geldinstitute zu interessieren versucht. Durch die Flüchtlingsanleihe — es ist an etwa 2 Milliarden Mark gedacht — soll die Umsiedlungsaktion beschleunigt und die Einordnung der noch arbeitslosen Flüchtlinge in das Erwerbsleben ermöglicht werden. Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek wird sich in Kürze in die Vereinigten Staaten begeben, um dort die Anleiheaussichten zu klären.

Die Verteidigungsanleihe soll insgesamt etwa 6 bis 6,5 Milliarden Mark betragen. Dabei soll die Finanzierung stufenweise erfolgen, je nach den Erfordernissen der deutschen Verteidigungsleistungen.

Bis Bangkok und Rio de Janeiro

dpa. Köln, 7. Oktober

Bundesverkehrsminister Dr. Hans Christoph Seebohm kündigte am Dienstag in Köln an, daß das Streckennetz der neuen deutschen Luftverkehrsgesellschaft, die im kommenden Frühjahr ihre Tätigkeit aufnehmen soll, von New York und Rio de Janeiro im Westen bis nach Kalkutta und Bangkok im Osten reichen werde.

Seebohm nannte als die ersten Flughäfen, die von den neuen deutschen Verkehrsunternehmen neben den wichtigsten europäischen Hauptstädten angefliegen werden sollten, New York, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Kairo, Karachi, Kalkutta, Bangkok und Teheran. Das geplante Streckennetz trage den Forderungen und Interessen der Wirtschaft und besonders des Außenhandels in vollem Umfange Rechnung.

Große Tagesordnung in Düsseldorf

gk. Düsseldorf, 8. Oktober

Auf seiner ersten Sitzung nach den Parlamentsferien beschloß der Landtag von Nordrhein-Westfalen am Dienstag die Zahlung des vollen

Gehaltes an kriegsgefangene, verheiratete Beamte oder deren Angehörige und des halben Gehaltes an kriegsgefangene ledige Beamte. Die bestehende Verordnung über Wohnraumbewirtschaftung wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Die SPD-Fraktion brachte einen Gesetzentwurf zur Neuordnung der Industrie- und Handelskammer in NRW ein. Anlässlich der zweiten Lesung einer neuen Amtsordnung beschloß der Landtag, daß bei der Gemeindevahl am 9. Nov. auch die Amtsvertretungen wie bisher gewählt werden. In allen drei Lesungen wurde eine Ergänzung zum Gemeindevahlgesetz angenommen, in der festgelegt wird, daß Orts- und sonstige Krankenkassen nicht als Behörden anzusprechen sind. Damit können Angehörige dieser Kassen bei Kommunalwahlen kandidieren.

„Wahlrecht ist Wahlpflicht“

dmt. Düsseldorf, 7. Oktober

Zu den Kommunalwahlen hat der Evangelische Arbeitsausschuß Düsseldorf sich mit einem Aufruf an die evangelischen Wähler gewandt, in dem darauf hingewiesen wird, daß für einen evangelischen Christen Wahlrecht als Wahlpflicht anzusehen sei. Nur wenn alle wahlfähigen Gemeindeglieder zur Wahlurne gingen, könne das Ziel erreicht werden: eine breite christliche Basis in der zukünftigen Stadtvertretung mit entsprechender Berücksichtigung unserer evangelischen Anliegen.

Tschukow beantwortet Spandau-Note

dmt. Bonn, 7. Oktober

Der Chef der sowjetischen Kontrollkommission General Tschukow, hat am Dienstag der alliierten Hohen Kommission seine Antwort auf die Dreimächte-Note wegen der Haftbedingungen der Spandauer Inhaftierten übermittelt. Die Hohen Kommissare prüfen zur Zeit, ob sich die Antwortnote General Tschukows zur Veröffentlichung eignet.

UNO-Stellungen überrannt

dmt. Tokio, 7. Oktober

Die chinesischen Kommunisten führten am Montag und Dienstag in Korea ihre bisher größte Offensive dieses Jahres. Die in Stärke von einer Division angreifenden Chinesen konnten sieben UNO-Stellungen überrannt. Es kam zu blutigen Nahkämpfen. Den Angriffen ging eine intensive Artillerie-Vorbereitung voraus.

Nach New Yorker Rundfunkberichten sollen die Kommunisten am „Weißen Pferdeberg“, einem der beiden Zugänge zur südkoreanischen Hauptstadt Seoul, einen Durchbruch erzwungen haben. Die UNO-Verbände sind zu Gegenangriffen angetreten.

„Der Sport hat eine Schlacht gewonnen“

Ansprache von Dr. Bauwens nach dem Länderkampf in Paris

So sportlich vorbildlich und fair das Länderspiel zwischen Frankreich und Deutschland im Pariser Stade Colombes verlief, so freundschaftlich war auch die Atmosphäre beim Bankett im wohlberühmten Hotel Claridge auf den Champs Elysées, Frankreichs Verbands-Präsident Gambardella betonte bei seiner Ansprache an die beiden Mannschaften:

„Wir haben einen Sieg davongetragen, der um so höher zu bewerten ist, als er schwer zu erringen war. Wesentlicher aber erscheint mir, daß der Sport einen viel bedeutenderen Erfolg verbuchen konnte. Seit 17 Jahren fanden wir uns nicht mehr auf einem Spielfeld zusammen. Während dieser Zeit hat sich viel ereignet, und wir müssen gestehen, daß wir dieser Wiederaufnahme des Kontaktes mit einiger Besorgnis entgegengesehen. Aber die Haltung des Publikums war tadellos. Ich muß hervorheben, daß das Spiel trotz der Bedeutung durch keine einzige able Geste getrübt worden ist. Dabei haben wir besonders die Korrektheit der deutschen Mannschaft sehr geschätzt, die bei Spielende kam, um das Publikum zu begrüßen und ihren siegreichen Gegnern die Hand zu schütteln. In den kommenden Jahren werden wir mit viel Vergnügen wieder mit unseren deutschen Gegnern zusammentreffen.“

DFB-Präsident Dr. Peco Bauwens stellte in seiner Antwort heraus: „Der Sport hat wieder eine Schlacht gewonnen. Dank den Spielern der beiden Lager, wahren Missionären des Sports, ich muß anerkennen, daß das Pariser Publikum sich tadellos verhielt. Für das Rückspiel wünsche ich mir, daß nicht Fünftausend, sondern Zwanzig- oder Dreißigtausend Franzosen mit ihrer Nationalität die Reise antreten werden, damit wir ihnen denselben Empfang bereiten können, den wir hier erhalten haben.“

Abschließend erklärte Herr von Walter als Chef der deutschen diplomatischen Mission in Paris: „Wir haben einen Tag erlebt, der in jeder Beziehung köstlich war. Fußball erklärt sich durch den Mannschaftsgeist. Der einzelne ist nichts ohne die Mannschaft. In Europa will heute eine Gruppe von Nationen eine Einheit bilden. Ich wünsche, daß diese Einheit zustande kommt. Und vielleicht werden wir eines Tages eine Europäische Meisterschaft haben, die innerhalb einer einzigen großen Nation ausgetragen wird.“

Neues vom Boxen

Neuhaus boxt gegen Bill Weinberg

Als endgültiger Gegner für den Schwergewichts-Europameister Heinz Neuhaus wurde am Dienstag Bill Weinberg (USA) für den 2. November nach Dortmund verpflichtet. Den zweiten Hauptkampf soll in jedem Fall der Engländer Tommy Farr bestreiten, für den noch ein Gegner gesucht wird.

Neuhaus im Trainingscamp

Schwergewichtsmeister Heinz Neuhaus bezog am Montag sein Trainingscamp im Halterner Seehof. Unter Anleitung von Trainer Jupp Besselmann wird Neuhaus sich auf den Hauptkampf in der Dortmunder Westfalenhalle vorbereiten, obwohl zur Stunde noch nicht bekannt ist, wer am 2. November sein Gegner sein wird. Mit Neuhaus arbeitet auch Hugo Salfeld in Haltern, der am 8. November in Berlin zur Ausscheidung gegen Günther Nürnberg antritt.

DABV-Titelkämpfe in Westfalen

Der Jahreskongreß des Deutschen Amateur-Boxverbandes (DABV) vergab die deutschen Meisterschaften für 1953 nach Westfalen. Ein genauer Austragungsort liegt noch nicht fest. Nach Klärung gewisser Voraussetzungen dürften die Juniorenmeisterschaften in Ludwigshafen stattfinden. Die Kämpfe der Verbandsmannschaften um den Länderpokal werden 1953 nach der durch die olympischen Vorbereitungen bedingten Pause wieder aufgenommen. Dagegen wird die Mannschaftsmeisterschaft erst 1954 wieder durchgeführt.

Rot-Weiß Essen unterlag in Esch

Trotz des Mitwirkens der drei Nationalspieler Rahn, Ter-math und Wientjes unterlag die Essener am Montag in Esch (Luxemburg) in einem Fußball-Freundschaftsspiel gegen eine Kombination Fola-Jeunesse Esch mit 3:1 Toren.

15 Kandidaten für Westfalen-Elf

Westfalens Fußball-Verbandspräsident Widmann hat die 15 Spieler benannt, die für das Bundespokalspiel gegen den Mittelrhein berücksichtigt werden sollen. Die endgültige Aufstellung soll am Samstag erfolgen. Die Namen: Bensch (Lübbecke), Rahmig (Bergkamen), Jisen (Letmathe), Burzlaff (Beckum), Krause (Bergkamen), Schmidt (Castrop), Schulte-Braucks (Homburg), Brakelmann (Allenböge), Elze, Schäfer, Rarrasch (alle Sportfr. Siegen), Krüppelmann (Gütersloh), Classen (Bergkamen), Zimmermann (Niedersachsen), Collenda (Beckum).

08er Fechter unterlagen 27:35

Nach längerer Pause trat die junge Fechtabteilung der Sportfreunde 08 gegen den TV Jahn Siegen zu einem Klubkampf an. Beide Parteien zeichneten sich durch gutes Können und besonderen Schneid aus. Im Degenfechten trennten sich die Gegner 7:7. Beim Säbel schafften die Gäste einen knappen 7:9-Sieg. Einen schönen Länderscheider Erfolg gab es beim Florett der ersten Mannschaften, wo die 08er mit 10:8 erfolgreich blieben. Bei dem Kampf der zweiten Mannschaften (jede Mannschaft stellte vier Kämpfer) hatten die Heimischen starke Auffälle, mit 3:13 gingen die Punkte an Siegen. Im Gesamtergebnis blieben die Gäste mit 27:35 erfolgreich.

John Cobb erreichte am vergangenen Montag die schnellste Geschwindigkeit, die jemals mit einem Motorboot auf dem Wasser erzielt wurde. Nach den jetzt vorliegenden Berechnungen des britischen Marine-Motorbootverbandes, erzielte Cobb, der bei diesem Versuch mit seinem Düsenmotorboot „Crusader“ das Leben ließ, über die englische Meile mit einer Zeit von 17,4 Sekunden eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 331 km/std. Die 331 km/std stellen allerdings keinen neuen Weltrekord dar, weil Cobb nur eine der insgesamt zwei notwendigen Meßstrecken zurücklegte.

Dirksen unterstützt Pileiderer

dmt. Bonn, 7. Oktober

Der ehemalige deutsche Botschafter in Moskau, Herbert von Dirksen, gab der „ausgezeichneten Denkschrift“ des FDP-Abgeordneten Pileiderer zur deutschen Wiedervereinigung seine Zustimmung. Dirksen schreibt in dem Presse-Informationsdienst des Bundes der Vertriebenen Deutschen, hinter der Sowjetnote vom 10. März habe sich ein einfaches politisches Geschäft verborgen. Wenn die Bundesrepublik dem Atlantikpakt fernbleibe und ihm die aufzustellenden deutschen Divisionen nicht unterstelle, so wolle die Sowjetunion Mitteldeutschland räumen. Die Westmächte sollten ihre Besatzungstreitkräfte aus dem Bundesgebiet zurückziehen. Durch den Notenkrieg habe sich jedoch die Lage so versteift, daß kaum noch Freiheit zu diplomatischen Verhandlungen bleibe.

Wetterbericht

Ein schwaches Zwischenhoch bestimmt nur für kurze Zeit unser Wetter, da eine neue Störung von Island rasch in die Nordsee zieht. Vorhersage für Mittwoch: Wechselnde, zeitweise geringe Bewölkung, im wesentlichen trocken. Höchsttemperaturen 12 bis 13 Grad.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Högen. Abbestellungen nur bis zum 20. g. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrvikar Taentscher und Herrn Dr. Eversmann unseren herzlichsten Dank.

Frau Anna Dörpinghaus und Kinder.

Halver, im Oktober 1952.

Danksagung.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Fritz Fingerhut und Frau

Schalksmühle, im Oktober 1952
Klagebach

Weihnachten ein Klavier für Ihre Kinder. Sichern Sie sich schon jetzt ein Instrument, neu oder gebr. aus der reichhaltigen Auswahl, im PIANOHAUS H. VAN BREMEN Dortmund, Arndtstraße 33

Klein-Pianos, Liliput-Flügel und gebrauchte Instrumente Roth & Junius, Hagen Piano- und Flügel-Fabrik Man wende sich stets direkt an uns

Herren- und Knaben-Lodenmäntel Herren-Winter-Lodenjoppen — Taschen mit Ledereinfassung — in allen Größen empfiehlt

Hugo Nieding, Halver von-Vincke-Straße 56

Bekanntmachung

Am Montag, dem 20. Oktober 1952, 16.00 Uhr, findet im Wirtschafts-saal der Burg Altena eine öffentliche

Kreistagssitzung

statt.

Tagesordnung

1. Beschlußfassung über das Sitzungsprotokoll vom 25. 7. 1952.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über die abgelaufene Wahlperiode.
3. Erlaß eines 7. Nachtrages zur Verordnung über die Sicherung von Naturdenkmälern im Kreise Altena.
4. Änderung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Kreis Altena und der Stadt Lüdenscheid über das gemeinsame Veterinäramt.
5. Erteilung der Entlastung für das Rechnungsjahr 1950

Der Oberkreisdirektor Feuring

Rinchenbeck

Der Glanz des Brillanten wird Sie ein ganzes Leben lang beglücken. Sein immerwährendes Leuchten, seine Schönheit sind unvergänglich. Seine Fassung kann sich mit der Zeit ändern, sein Wert wird ewig bleiben. Dortmund — Westenhellweg 45

Su che roth. Rind (zweijährig) gegen hochtr. Rind od. junge Kuh zu tauschen. Angebote unter Nr. 655 an Allgemeinen Anzeiger.

Zu Ihrem Wohl-zum Wohle aller eine wertvolle Bereicherung Ihrer Ernährung

Ohne Extrakosten für Sie

jetzt

Aufbau-Vitamine in SANELLA



WACHSTUMSVITAMINE A fördern Wachstum und Gedeihen — steigern die Widerstandskraft.



SONNENVITAMINE D fördern kräftigen Knochenbau, geben feste Zähne.

Nur wenige Hauptnahrungsmittel enthalten diese wertvollen Vitamine in ausreichenden Mengen:

SANELLA gibt sie Ihnen täglich!

Streichen Sie die feine, frische Sanella aufs Brot — geben Sie Sanella auch reichlich ans Essen. Die reinen Fette, zusammen mit den wertvollen Vitaminen, machen Sanella zu einer vollwertigen Nahrung, die Ihnen Tag für Tag Kraft und Lebensfrische spendet.

Täglich SANELLA täglich Vitamine



Warta veredelte Seife pflegt die Haut



Darum keine Arbeitspause

ohne Milch

Wilhelm Wietis & Co.

LUDENSCHIED, Börsenstraße 17, Telefon 2260

Die von uns geführten MOTORRAD-MODELLE sind sofort lieferbar. Besichtigung ohne Kaufzwang. Leistungsfähig in

LEDER- UND SPORTBEKLEIDUNG zu den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Beachten Sie bitte unseren Stand Halle 2 der „INDUSTRIE-AUSSTELLUNG LUDENSCHIED“ vom 17. bis 26. Oktober 1952.

Speisekartoffeln

gelbfleischig, vom Erzeuger abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

2 rotbunte

Zuchtrinder

(2 jährig) abzugeben. Telefon Halver 287